

Arbeiten an Erstauffangzentrum für Asylbewerber in Luxemburg-Limpertsberg in vollem Gange

Neues Don Bosco soll 2015 eröffnen

Struktur wird Platz für 120 Personen bieten



Das neue Gebäude wird ebenfalls als Erstauffangzentrum fungieren. Dieses ermöglicht, dass Flüchtlinge, die abends bzw. in der Nacht oder am Wochenende in Luxemburg eintreffen, schnell im Warmen untergebracht werden können. (ILLUSTRATION: ARCHITEKTENBÜRO TATIANA FABECK)

VON DIANE LECORSAIS

Mehrere hundert Flüchtlinge treffen jedes Jahr mit der Hoffnung auf ein besseres Leben im Großherzogtum ein, seit Jahresbeginn haben 1 011 Personen einen Antrag auf Asyl gestellt. Das Erstauffangzentrum Don Bosco in Limpertsberg ist für die Flüchtlinge oftmals die erste Station in Luxemburg. Da besagte Einrichtung stark in die Jahre gekommen ist und ihren Anforderungen nicht mehr gerecht wird, wird sie nun ersetzt. Der Neubau wird gleich neben dem alten Foyer, welches späterhin abgerissen wird, errichtet. Die Bauarbeiten sind seit September im Gange.

„Dieser Bau ist überfällig“, betont Christiane Martin, Direktorin des „Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration“ (Olai) im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“. Seit langem sei man sich darüber im Klaren, dass die alte Struktur, die aus den 1960er-Jahren stammt, abgerissen werden muss. Da die Einrichtung jedoch ständig besetzt war und auch immer noch ist, musste laut Martin zuerst nach einer Alternative gesucht werden.

Eine solche ist inzwischen gefunden. Entstehen wird das neue Heim für Asylbewerber gleich neben dem bestehenden, wo sich zuvor ein Parkplatz der Universität Luxemburg befand. Die zentrale Lage ist laut der Olai-Direktorin sehr wichtig, dies zum einen, da die Flüchtlinge meist am hauptstädtischen Bahnhof ankämen, aber auch, weil sich wichtige Behörden – etwa das Olai und die „Direction de l'immigration“ – in der Nähe befinden.

Die Bagger sind in der Avenue de la Faïencerie bereits im September angerollt – Mitte 2015 sollen der Neubau fertiggestellt sein. Ausgestattet wird er u. a., mit einem Not-schlafraum sowie weiteren Schlafzimmern (darunter Familienzimmer), mit Aufenthaltsräumen, Klas-

sensalen, einer Küche und einem Speiseraum. Insgesamt wird das Gebäude 2 800 Quadratmeter umfassen, der Kostenpunkt liegt bei 9,9 Millionen Euro. Konzipiert wurde das Projekt vom Architekturbüro Tatiana Fabeck.

Altes Foyer ist nach wie vor bewohnt

Aktuell wohnen noch 120 bis 130 Personen in den alten Räumlichkeiten. „Die zwei oberen Stockwerke mussten wir aufgrund eines Wasserschadens sperren“, erklärt

Martin. Als noch alle vier Etagen in Betrieb waren, seien zeitweise bis zu 300 Menschen im Foyer Don Bosco untergebracht gewesen, berichtet die Olai-Präsidentin. Ausgelegt ist es für 150 Personen. Dies sei der Fall gewesen, wenn zahlreiche Flüchtlinge gleichzeitig in Luxemburg eintrafen. „Inzwischen ist es jedoch etwas ruhiger geworden“, so die Olai-Direktorin.

Beim Foyer Don Bosco handelt es sich um ein sogenanntes Erstauffangzentrum, in dem jene Flüchtlinge notdürftig unterge-

bracht werden, die abends bzw. spät in der Nacht oder am Wochenende in Luxemburg ankommen – also außerhalb der Öffnungszeiten der zuständigen Behörden. Geleitet wird es von der „Croix Rouge“. Auch die neue Struktur soll als „Centre de premier accueil“ fungieren. Wie die Olai-Direktorin erklärt, habe man die Kapazitäten bei der neuen Struktur auf 120 Personen gesenkt – dies, um die Verwaltung des Heims künftig zu erleichtern. Im Erstauffangzentrum bleiben die

Asylbewerber in der Regel nur vorübergehend, sprich einige Wochen, bevor sie auf andere Strukturen im Land verteilt werden. Laut Christiane Martin gibt es deren insgesamt um die 90. Voll belegt seien sie derzeit nicht.

Dem Abriss des alten Gebäudes steht nach Fertigstellung des Neubaus nichts mehr im Weg. Was mit dem Grundstück passieren wird, steht laut Christiane Martin noch nicht fest. Ein zweites Zentrum für Asylbewerber sei laut der Olai-Präsidentin nicht geplant.



Noch immer leben um die 130 Asylbewerber in den heruntergekommenen Räumlichkeiten des alten Foyers (im Hintergrund rechts). Abgerissen werden kann es erst, wenn das neue Heim fertiggestellt ist.